

Text   Drucken  Schließen

# „Warum hast du denn nichts gesagt?“

Projekt „Berichte über Gewalt“ macht Station am Gymnasium Markneukirchen – Provokante Geschichten regen zum Nachdenken an

VON LINDA GEWINNER

**Markneukirchen.** Kathrin Wollschläger hat gehandelt wie das Opfer der S-Bahn-Attacke, das vor wenigen Tagen in München totgeprügelt wurde: Sie verhinderte eine Gewalttat, in diesem Fall eine versuchte Vergewaltigung, und begab sich selbst in Gefahr. Sie überlebte, mit gesplittertem Wangenknochen. „Ich würde es nicht wieder tun“, gibt sie zu. Zusammen mit vier weiteren Teilnehmern stand sie gestern Morgen in der Aula des Gymnasiums Markneukirchen den Schülern Rede und Antwort. Jeder von ihnen kam bereits – als Opfer oder Täter – mit Gewalt in Berührung und erzählte seine ganz eigene Geschichte.

Der dunkelhäutige Richard Solomon ist oft Ziel rassistischer Gewalt. Doch er wehrt sich und reagiert mit Gegengewalt auf Neonazis wie Klaus Lützek, der nur ein paar Stühle weiter saß. Die Schüler klatschten und gaben im recht.

Später bot sich Gelegenheit, die Gäste auszufragen. Die größten Trauben scharrten sich um den Neonazi Lützek und dessen rassistische Parolen erteten viel Unverständnis. Vielen Schülern war die Abneigung anzusehen. Solomon warf den jungen Leuten mangelnde Zivilcourage vor. „Warum hast du

nichts gesagt, als der Nazi da oben stand?“ Einige lachten nur, andere machten betretene Gesichter. Eine Antwort hatte keiner.

Dann bewerteten die Schüler die Gäste auf Fragebögen. Sie haben Respekt vor Kathrin Wollhaupts Mut, verstehen aber nicht, warum sie ihr Einschreiten bereut. Der coole Richard verursachte bei vielen ein schlechtes Gewissen. Plötzlich das überraschende Geständnis: Die Gäste sind in Wahrheit Schauspieler, ihr Stück ist eine Auftragsproduktion der Unfallkasse Sachsen. Ihre Erlebnisse aber sind echt und genau so Menschen in Deutschland zugestoßen.

Die inszenierte Talkrunde sollte die Schüler zum Nachdenken anregen, „weil diese Geschichten einfach die traurige Wahrheit sind und bleiben“. Andy Zingsen hat eine andere Meinung über seine Figur Richard als die Schüler. „Ich habe permanent zu Wut, Hass und Gewalt aufgerufen. Und es ist mir gelungen, den Großteil zu überzeugen, dass das legitim ist. Ich finde den Richard viel gefährlicher als den Nazi.“ Im Publikum wurde es ruhig, viele nickten zustimmend.

„Mischt euch ein, aber passt auf euch auf“, gab Ulrike Prager, die die Rolle der Kathrin Wollschläger spielte, den Schülern zum Abschluss mit auf den Weg.



Schauspieler Andy Zingsen (links) hatte in seiner Rolle als farbiger Musiker viele Gymnasiasten mit seinen Aufrufen, Gewalt mit Gegengewalt zu beantworten, auf seine Seite gezogen. Mit Rico Schumann (rechts) und David Langhammer aus der 10a diskutierte er anschließend über diese Haltung zur Gewalt. —FOTO: HARALD SÜLSKI

**Publikation** Freie Presse  
**Lokalausgabe** Oberes Vogtland  
**Erscheinungstag** Donnerstag, den 17. September 2009  
**Seite** 13

→ Impressum → Kontakt